



Gleichstellungsrat
Consigliera di parità
Consulënta por l'avalianza dles oportunités



Südtiroler Monitoringausschuss für die Rechte
von Menschen mit Behinderungen
Osservatorio provinciale sui diritti delle persone con disabilità

Das hat der Südtiroler Monitoring·ausschuss im Jahr 2025 gemacht.

**Tätigkeits·bericht 2025
vom Südtiroler Monitoring·ausschuss
für die Rechte von Menschen
mit Behinderungen
in Leichter Sprache.**



Südtiroler Landtag
Consiglio della Provincia autonoma di Bolzano
Cunsëi dla Provinzia autonoma de Bulsan

Hilfe für das Lesen

Wichtig für das Lesen von diesem Text!

Wir benutzen für diesen Text **Leichte Sprache**.

Der Text gibt **Informationen über einen schwierigeren Text**.

ACHTUNG: Der Text in Leichter Sprache ist nicht rechts·gültig.

Rechts·gültig bedeutet:

Etwas gilt für das Recht.

Ist etwas rechts·gültig?

Dann müssen sich alle daran halten.

Dieser Text in Leichter Sprache ist aber **nicht** rechts·gültig.

Dieser Text ist nur eine **Information**.

Er hilft Ihnen beim **Verstehen**.

Nur der Text in schwerer Sprache ist rechts·gültig.

In diesem Text finden Sie Wörter mit einem **Medio·punkt**.

Zum Beispiel im Wort: Fach·personen.

Der Medio·punkt sieht so aus:

Dieser Punkt **trennt ein langes Wort** in 2 Teile.

Dann ist das Wort **leichter** zu **lesen**.

Im Text finden Sie Wörter mit einem **Stern**.

Der Stern sieht so aus: *

Zum Beispiel im Wort: **Selbstvertreter*innen**.

Mit dem * sind alle Selbstvertreterinnen
und Selbstvertreter **zusammen gemeint**.

Inhalt

 Gesetzliche Grundlagen	5
 Aufgaben und Zusammen·setzung	9
1.  Jahres·bericht vom Südtiroler Monitoring·ausschuss für die Rechte von Menschen mit Behinderungen 2025	13
 a) Tätigkeiten im Jahr 2025	13
 b) Jahresthema Mobilität.....	13
 c) Schul·projekt: Ideen·wettbewerb „Barriere·freie Mobilität“	17
 d) Anhörung im Südtiroler Land·tag	20
 f) Interne Sitzungen	25
 g) Übergabe von den strategischen Forderungen aus dem Jahr 2024	25
 h) Stellung·nahmen und Interventionen	28
 2. Netz·werkarbeit und Zusammen·arbeit.....	31
 a) Zusammen·arbeit mit Organisationen in Südtirol	31
 b) Zusammen·arbeit mit Partnern in Europa	35
 3. Teilnahme an Veranstaltungen und Austausch mit Expert*innen	36
 a) Mitglieder·versammlungen von Partnern	36
 b) Abschluss·tagung vom Beirat von der Gemeinde Bozen.....	37
 c) Buch·vorstellung zum Heft „Tutto chiaro?“	37
 d) Hands up on Tour – Gehör·losigkeit erleben	39
 e) Europäisches Forum zum Schutz von vulnerablen Menschen .	41

💛 f) Herbst·tagung von den Jugend·diensten.....	43
🏠 g) Vorträge in Schulen.....	45
📢 4. Sensibilisierungs·kampagnen und Öffentlich·keitsarbeit.....	46
👥 5. Ausblick und Themen·schwerpunkte 2026	51
🏠 a) Abschluss vom Schul·projekt:	51
⚠️ b) Jahres·thema 2026: Gewalt an Menschen mit Behinderungen .	52
💛 c) Weitere geplante Aktivitäten für das Jahr 2026	52
🔑 Erklärung von den Zeichen: Die Emoji-Legende	53

Gesetzliche Grundlagen

Die Arbeit vom Monitoring-ausschuss hat eine **feste Grundlage** im Gesetz.

Das Wort **Grundlage** ist ein anderes Wort für **Basis** oder **Fundament**.

Wir können uns das wie ein Haus vorstellen:

Ein Haus braucht ein starkes Fundament aus Beton.

Ohne dieses Fundament **bricht das Haus zusammen**.

Für den Monitoring-ausschuss ist das **Gesetz** wie **ein Fundament**.

Deshalb sagen wir dazu auch **gesetzliche Grundlage**.

Das Gesetz sagt:

- Es muss den Monitoring-ausschuss geben.
- Der Monitoring-ausschuss muss die Rechte von Menschen mit Behinderungen in Südtirol überwachen.

Es gibt 2 wichtige Gesetze für die Arbeit vom Monitoring-ausschuss:

Die UN-Behinderten-rechtskonvention (UN-BRK)

Die UN-Behinderten-rechtskonvention ist ein **wichtiger Vertrag**.

Der Vertrag ist von der UNO.

Die UNO heißt auch UN.

UN ist ein englisches Wort.

Und heißt auf Deutsch:

Vereinte Nationen.

Zu den Vereinten Nationen gehören

193 Staaten.

Fast alle von diesen Staaten haben diesen Vertrag von der UN unterschrieben.

Italien hat diesen Vertrag mit dem **Gesetz**

Nummer 18 aus dem Jahr 2009 bestätigt.

Das Land Südtirol hat diesen Vertrag als Grundlage genommen.

Und das Land Südtirol hat einen eigenen Monitoring·ausschuss gegründet.

Im Text steht ab jetzt die Abkürzung: **UN-BRK**.

UN-BRK bedeutet genau das Gleiche wie:

UN-Behinderten·rechtskonvention.

Steht im Text UN-BRK?

Dann meinen wir UN-Behinderten·rechtskonvention.

Das Landes·gesetz vom 9. Oktober 2020

Dieses Gesetz heißt:

„Bestimmungen über die beim Land·tag angesiedelten Ombuds·stellen“.

Ombuds·stelle bedeutet:

Eine Ombuds·stelle ist eine unabhängige Stelle für Bürger*innen.

Die Mitarbeiter*innen dort helfen Menschen bei verschiedenen Problemen.

Zum Beispiel:

 Eine Frau bekommt **weniger Geld** als ein Mann für die **gleiche Arbeit**.

Das ist **ungerecht**.

Die Ombuds·stelle spricht mit dem Chef für einen **gerechten Lohn**.

Dieses Gesetz ist das Fundament für die Arbeit vom Monitoring·ausschuss

Im Artikel 32 von diesem Gesetz stehen Regeln für Folgendes:

- Der **Ort** vom Büro vom Monitoring·ausschuss

Das Büro vom Monitoring·ausschuss ist
bei der Gleichstellungs·rätin im Südtiroler Land·tag.

- Die **Über·wachung**:

Das Gesetz gibt dem Monitoring·ausschuss eine wichtige Aufgabe.

Er prüft ganz genau:

„Werden die Rechte von Menschen mit Behinderungen
in Südtirol eingehalten?“

- Die **Zusammen·arbeit**:

Der Monitoring·ausschuss arbeitet mit anderen Partnern zusammen

- Die **Unabhängigkeit**:

Das Gesetz schützt den Monitoring·ausschuss.

Der Monitoring·ausschuss arbeitet **unabhängig**.

Das bedeutet:

Niemand darf dem Monitoring·ausschuss **Befehle geben**.

Der Monitoring·ausschuss **entscheidet** alles **selbst**.

Aufgaben und Zusammen·setzung

Aufgaben vom Monitoring·ausschuss

Der Südtiroler Monitoring·ausschuss kontrolliert:

- Wird die UN-Konvention in Südtirol umgesetzt?
- Und werden die Rechte von Menschen mit Behinderungen ein·gehalten?

Andere wichtige Aufgaben vom Südtiroler Monitoring·ausschuss sind:

- Der Monitoring·ausschuss macht Vorschläge und schreibt Gutachten.

Fach·leute schreiben Gutachten.

In einem Gutachten steht die Meinung von Fachleuten zu einem Thema.

Im Monitoring·ausschuss sind Fach·leute.

Der Monitoring·ausschuss schreibt deshalb auch:

Das soll besser werden.

Oder das soll anders werden.

- Der Monitoring·ausschuss sagt zu Forscher*innen:

Zu diesem Thema brauchen wir noch mehr Informationen.

Dann forschen die Forscher*innen.

Die Forscher*innen wollen dieses Thema nämlich besser verstehen.

Zum Beispiel wollen die Forscher*innen wissen:

Was muss für Menschen mit Behinderungen anders werden?

Die Forscher*innen reden mit verschiedenen Menschen.

Die Forscher*innen haben dann viele Informationen.

Dann arbeitet der Monitoring·ausschuss mit den Informationen weiter.

- Der Monitoring·ausschuss informiert die Menschen in Südtirol über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.
Das macht der Monitoring·ausschuss auch bei öffentlichen Veranstaltungen.
Zum Beispiel bei Tagungen.
- Der Monitoring·ausschuss schreibt jedes Jahr einen Tätigkeits·bericht für den Süd·tiroler Land·tag.

Ein Tätigkeits·bericht ist ein Text.

Im Tätigkeits·bericht vom Monitoring·ausschuss steht:

Wird die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen in Südtirol ein·gehalten?

Wird das Landes·gesetz 7/2015 ein·gehalten?

Was muss für Menschen mit Behinderungen in Südtirol besser werden?

Der Südtiroler Land·tag bestimmt die Mitglieder vom Monitoring·ausschuss für die Zeit von einer **Legislatur·periode**.



Legislatur·periode bedeutet:

Politiker*innen werden für eine **bestimmte Zeit** gewählt.

In Süd·tirol arbeiten die Politiker*innen im Land·tag 5 Jahre lang.

Nach dieser Zeit gibt es **neue Wahlen**.

Dann gibt es einen neuen Land·tag.

Und die Politiker*innen im neuen Land·tag wählen auch den Monitoring·ausschuss neu.

Diese Zeit von 5 Jahren heißt: **Legislatur·periode**.

Zusammen·setzung vom Monitoring·ausschuss

Insgesamt arbeiten **7 Mitglieder** im Monitoring·ausschuss mit.

Diese 7 Personen sind:

- **5 Personen** mit Behinderungen
- **1 Fach·person** aus dem Bereich
Forschung zu Behinderung und Inklusion
- **1 Fach·person** für **Chancen·gleichheit** und **Anti·diskriminierung**.

Das sind die **7 Mitglieder**:

- **Brigitte Hofer**
Sie ist die Vorsitzende vom Monitoring·ausschuss.
- **Heidi Ulm**
- **Elisabeth Covi**
- **Michela Zippo**
- **Giacomo Frapporti**
- **Robert Mumelter**
- **Renate Heissl**.

5 Selbst·vertreter*innen und 2 Fach·personen

unterstützen die Mitglieder bei ihrer Arbeit.

Diese **5 Selbst·vertreter*innen** helfen den Mitgliedern

- **Sergio Piccinelli**
- **Ingrid Pfeifer**
- **Greta Bortolotti**
- **Sara Valentini**
- **Michael Markart**.

Und diese **2 Fach·personen** unterstützen die Mitglieder bei ihrer Arbeit:

- **Vanessa Macchia**
- **Christian Romano.**



Der Südtiroler Monitoring·ausschuss (von links nach rechts)

Renate Heissl, Ingrid Pfeifer, Vanessa Macchia,
Heidi Ulm, Elisabeth Covi, Greta Bortolotti,
Giacomo Frapporti, Brigitte Hofer, Robert Mumelter,
Michela Zippo, Sergio Piccinelli, Sara Valentini,
Michael Markart, Christian Romano

(Foto: Büro der Gleichstellungs·rätin)

1. 📄 Jahres·bericht vom Südtiroler Monitoring·ausschuss für die Rechte von Menschen mit Behinderungen 2025

👤 a) Tätigkeiten im Jahr 2025

Im Jahr 2025 hat der Monitoring·ausschuss an vielen wichtigen Themen gearbeitet.

Das wichtigste Thema war das Jahres·thema **Mobilität**.

Menschen mit Behinderungen **treffen** im Alltag oft **auf Barrieren**.

Der Monitoring·ausschuss hat diese Barrieren das ganze Jahr über sichtbar gemacht:

- In seinen **Stellung·nahmen**
- In der **Öffentlich·keitsarbeit**
- In einem großen **Schul·projekt** in ganz Südtirol.

🚌 b) Jahresthema Mobilität

Am Anfang vom Jahr haben die Mitglieder vom Monitoring·ausschuss das Thema **Mobilität** für das Jahr 2025 gewählt.

Mobilität ist für Menschen mit Behinderungen **keine Selbst·verständlichkeit**.

Viele Menschen mit Behinderungen können Busse und Züge **nicht so einfach** wie andere Menschen nutzen.

Sie stoßen nämlich noch auf viele Barrieren.

Zum Beispiel:

- **kaputte Aufzüge**
- oder **fehlende Sprach·durchsagen**.

Mobilität ist die Voraus·setzung für 3 wichtige Dinge:

- Für die **Teil·habe in der Gesellschaft**
- Für die **Selbst·bestimmung**
- Für die **Würde von jedem Menschen**

Teil·habe bedeutet:

Ein Mensch ist überall dabei.

Und ein Mensch macht überall mit.

Ein Beispiel:

Ein Mensch mit Behinderung möchte seine Freunde treffen.

Er nutzt dafür den Bus.

Oder er fährt mit dem Zug zu einem Konzert.

So bleibt der Mensch **nicht allein** zu Hause.

Er macht am Leben von allen Menschen mit.

Selbst·bestimmung bedeutet:

Ein Mensch **entscheidet selbst** über sein **Leben**.

Keine andere Person bestimmt über seine Entscheidungen.

Ein Beispiel:

Eine Frau möchte heute einkaufen gehen.

Sie wartet nicht auf die Hilfe von anderen Personen.

Sie nimmt einfach selbst den Bus und fährt in die Stadt.

Sie entscheidet ganz alleine:

„Wann fahre ich los?

Und wo fahre ich hin?“

Würde von jedem Menschen bedeutet:

Jeder Mensch ist **wichtig**.

Niemand darf einen Menschen **schlecht** behandeln.

Ein Beispiel:

Ein Mann im Roll·stuhl möchte in einen Linien·bus ein·steigen.

Der Bus hat eine Rampe.

Der Mann fährt ganz normal in den Bus hinein.

Er macht das **genau wie alle anderen Menschen**.

Niemand schaut auf ihn **herab**.

Und **niemand schließt** ihn **aus**.

Er spürt: „Ich bin **genauso wichtig**.“

Der Monitoring·ausschuss hat dieses Thema gewählt.

Denn es gibt noch viele Barrieren in Südtirol:

- im **öffentlichen Verkehr**
- an den **Bahn·höfen**
- auf den **Straßen**.

Diese Barrieren schränken das Leben

von Menschen mit Behinderungen jeden Tag ein.

Das Jahres·thema war im Jahr 2025 sehr wichtig.

Der Monitoring·ausschuss hat darüber oft in Stellung·nahmen geschrieben.

Und er hat eine Kampagne zum **Tag der Inklusion** gemacht.



Foto: Arbeits·gruppe Monitoring·ausschuss Mobilität

von links nach rechts: Vorsitzende Monitoring·ausschuss Brigitte Hofer, Mitarbeiter Christian Romano, Mitglieder Monitoring·ausschuss Renate Heissl, Elisabeth Covi, Michael Markart, Michela Zippo, Giacomo Frapporti

**c) Schul·projekt: Ideen·wettbewerb „Barriere·freie Mobilität“**

Ein wichtiges Thema war das Schul·projekt
für die Mittel·schulen in Südtirol.

Das Projekt heißt:

Ideen·wettbewerb „Barriere·freie Mobilität“.

Ideen·wettbewerb heißt:

Ideen·wettbewerb bedeutet:

Ein Ideen·wettbewerb ist ein Wettbewerb.

Macht jemand mit?

Dann stellt diese Person eine Idee vor.

Beim Ideen·wettbewerb vom Monitoring·ausschuss

schreiben die Schüler*innen ihre Ideen auf.

Sie wollen damit unsere Gesell·schaft verändern.

Sie sagen:

„Wir wollen weniger Barrieren und mehr Mobilität.“

So können alle Menschen überall gut teil·haben.

Das Projekt ist aus 2 Gründen eine große Hilfe:

- Die Schüler*innen lernen schon früh:
„Das bedeuten Inklusion und Barrieren.“
- Die jungen Menschen können mitreden und bei wichtigen
Themen in der Gesell·schaft mitmachen.

Das Projekt läuft im Schul·jahr 2025 und 2026.

Der Monitoring·ausschuss arbeitet für dieses Projekt mit verschiedenen Partnern zusammen:

- Mit dem **Ressort für Mobilität vom Land Südtirol**
- Mit der **deutschen Bildungs·direktion**
- Mit der **italienischen Bildungs·direktion**
- Mit der **ladinischen Bildungs·direktion**

Am **7. Juli 2025** hat der Monitoring·ausschuss das Projekt dem **Landes·rat für Mobilität** vorgestellt.

Der Landes·rat **heißt Daniel Alfreider**.

Daniel Alfreider hat versprochen:

„Ich unterstütze das Projekt.“

Diese Personen waren bei dem Treffen auch dabei:

- **Christian Rispoli**.
Er ist der **Inspektor für Inklusion**
von der **italienischen Bildungs·direktion**.
- **Heinrich Videsott**.
Er ist der **Inspektor für Inklusion** von der **ladinischen Bildungs·direktion**.

Beide Personen haben **Hansjörg Unterfrauner** bei dem Treffen vertreten.

Er ist der **Schul·inspektor** von der **deutschen Bildungs·direktion**.

Beim Wettbewerb machen Klassen aus den Mittel·schulen in Südtirol mit.

Die Schüler*innen entwickeln kreative Ideen gegen Barrieren bei der Mobilität.

Das Projekt hat diese Ziele:

- Die Schüler*innen sollen über das Thema **nachdenken**.

- Die Schüler*innen sollen **Barrieren erkennen und darüber sprechen**.
- Die Projekte sollen beim Abbau von Barrieren helfen.

Am **5. Mai 2026** gibt es eine große Abschluss·veranstaltung im Südtiroler Land·tag.

Bei dieser Veranstaltung stellen 6 Klassen ihre Projekte vor.

Und die besten Ideen bekommen einen Preis.



Foto: Vorstellung Projekt Ideen·wettbewerb

von rechts nach links: Daniel Alfreider, Landes·rat für Mobilität, Brigitte Hofer, Gleichstellungs·rätin und Vorsitzende Monitoring·ausschuss, Christian Rispoli, Inspektor für Inklusion von der italienischen Bildungs·direktion, Christian Romano, Mitarbeiter Gleich·stellungs·rätin, Heinrich Videsott, Inspektor für Inklusion von der ladinischen Bildungs·direktion

 d) Anhörung im Südtiroler Land·tag

Am **24. September 2025** gab es eine wichtige
Besprechung im Südtiroler Land·tag.

Anhörung ist ein anderes Wort für diese **Besprechung**.

Die Anhörung war im **IV. Gesetz·gebungs·ausschuss**
vom Südtiroler Landtag.

Im IV. Gesetz·gebungs·ausschuss arbeiten 6 Landtags·**abgeordnete**.

Viele Personen waren bei der Anhörung dabei:

- **Menschen mit Behinderungen**
- **Familien·angehörige**
- **Vereine und Verbände**
- **Ämter von der Provinz Bozen.**

Alle haben über ihre wichtigen Anliegen gesprochen.

Auch die **Vorsitzende vom Monitoring·ausschuss** hat bei der Anhörung
mitgemacht.

Brigitte Hofer ist die **Vorsitzende vom Monitoring·ausschuss**.

Sie hat bei der Anhörung 4 wichtige Forderungen vom Monitoring·ausschuss
vorgestellt:

- **Barriere·freie Mobilität an Bahn·höfen:**
Sind die Aufzüge an einem Bahn·hof kaputt?
Dann müssen Menschen mit Behinderungen **trotzdem** zu den Zügen
kommen.
- **Eine zentrale Anlauf·stelle:**
Es muss ein Büro für alle Menschen in Südtirol geben.

In diesem Büro bekommen Menschen mit Behinderungen
Beratung zu allen Dienste und Hilfen.

- **Schutz vor Gewalt:**

Dienste für Gesundheit und Soziales müssen Konzepte
für den Schutz vor Gewalt haben.

 Dienste für Gesundheit und Soziales können sein:

- verschiedene Ämter
- Häuser und
- Hilfen für Menschen in Südtirol.

 Dienste für die Gesundheit sind zum Beispiel:

- Kranken·häuser:
- Therapie·zentren:

Hier machen Menschen Übungen für ihren Körper.

 Dienste für das Soziale

Diese Dienste helfen Menschen in einer schwierigen Lebens·situation.

Zum Beispiel:

-   **Wohn·heime:**

Hier **wohnen Menschen mit Behinderungen** zusammen.

-   **Pflege·heime:**

Hier bekommen ältere Menschen **Hilfe** im Alltag.

-  **Sozial·dienste:**

Hier bekommen Familien oder einsame Menschen **Beratung**.

 Diese Dienste müssen einen genauen

Plan für den Schutz vor Gewalt haben.

Der **Plan für den Schutz vor Gewalt** heißt auch:
Gewalt·schutz·konzept.

Was steht in diesem Plan?

In diesem Plan steht genau:

- So **passen** die Mitarbeiter*innen gut auf alle Menschen **auf**.
- Das **machen** die Mitarbeiter*innen aktiv **gegen Gewalt**.

 Wir müssen besonders

Frauen und Mädchen mit Behinderungen vor Gewalt schützen.

Besonders Frauen und Mädchen mit Behinderungen
erleben oft Gewalt.

Deshalb ist dieser Plan für sie ganz besonders **wichtig**.

Der Plan sorgt dafür:

Alle Menschen fühlen sich sicher
wenn sie die Dienste nutzen.

• **Geld für die Pflege:**

Die Regeln für das Pflege·geld in Südtirol sind

nicht gleich wie die Regeln für das Landes·kindergeld.

Die Politiker*innen müssen das ändern.

Wohnen Menschen **noch nicht** seit mindestens einem Jahr in Südtirol?

Dann sollen sie trotzdem das Pflege·geld bekommen.

Diese Anhörung war ein wichtiger Schritt für mehr Inklusion
und Gleich·berechtigung in Südtirol.

Die Politiker*innen haben der Stimme vom Monitoring·ausschuss
genau zugehört.

e) Euregio·Tagung

Am 30. Jänner 2025 hat der Monitoring·ausschuss eine große Tagung organisiert.

Der Name von der Tagung war:

Chancen und Nutzen der UN-Behinderten·rechtskonvention in der Euregio.

Zwei Partner haben bei der Organisation geholfen:

- Die **Service·stelle für Gleichbehandlung und Antidiskriminierung vom Land Tirol.**
- Der **Gleichstellungs·rat von der Provinz Trient.**

Ungefähr 180 Menschen haben teilgenommen.

Die Teilnehmer*innen waren aus

- Südtirol
- Tirol und
- dem Trentino.

Das war das Programm von der Tagung:

- **Vorträge** von Fach·leuten über die Bedeutung von der UN-BRK.
- **Gespräche** mit den **Mitgliedern von den Monitoring·ausschüssen** aus Tirol und Südtirol.
- Eine große **Besprechung** auf der Bühne mit Mitarbeiter*innen von den 3 Ländern.

Sie haben über die **Umsetzung** von der **UN-BRK** in der Zukunft gesprochen.

Die Tagung war **komplett barriere·frei**.

Es gab diese Hilfen für die Teilnehmer*innen:

- **Schriftdolmetscher*innen**
Sie haben alles Gesprochene sofort auf großen **Bildschirmen** aufgeschrieben.
Die Menschen konnten den Text dort direkt im gleichen Moment **mitlesen**.
- **Gebärdensprachdolmetscher*innen** für **gehörlose Menschen**.
- **Simultanübersetzung** für die Sprachen **Deutsch** und **Italienisch**.
- **Simultanübersetzung** in **Leichte Sprache**.

Viele **Zeitungen** und **Fernsehsender** haben über die Tagung **berichtet**.

Die Tagung war ein wichtiger Erfolg für die Inklusion in der Euregio.



Foto: Eindrücke von der Euregio Tagung

f) Interne Sitzungen

Im Jahr 2025 hat der Monitoring·ausschuss **6** interne Sitzungen gemacht.

Bei allen Sitzungen gab es

- Übersetzungen für die Sprachen **Deutsch** und **Italienisch**
- Schrift·dolmetscher*innen
- Gebärden·sprachdolmetscher*innen.

So konnten alle Mitglieder **ohne Barrieren** mitmachen.

g) Übergabe von den strategischen Forderungen aus dem Jahr 2024

Am **19. November 2024** gab es eine öffentliche Sitzung vom Monitoring·ausschuss.

Das Thema war:

Teil·habe und Mit·bestimmung von Menschen mit Behinderungen am politischen und sozialen Geschehen.

Der Monitoring·ausschuss hat dazu wichtige Forderungen aufgeschrieben.

Im Jahr 2025 hat der Monitoring·ausschuss diese Forderungen an die Politiker*innen übergeben:

- **Barriere·freie Sozial·räume in den Gemeinden**

Die Gemeinden müssen bei Planungen an alle Menschen denken.

Und barrierefreie Räume schaffen.

- **Selbst·vertretung:**

Menschen mit Behinderungen müssen **selbst**

in politischen Gremien mitmachen können.

-  **Barriere·freie Wahlen:**

Menschen mit Behinderungen müssen ohne Barrieren wählen können.

So fördern wir politische Teilhabe.

- **Arbeitsplätze:**

Wir brauchen mehr Arbeitsplätze
mit den **gleichen Rechten für alle**.

- **Persönliche Assistenz:**

Will ein Mensch mit Behinderungen in einer eigenen Wohnung leben?

Dann braucht dieser Mensch vielleicht eine persönliche Assistenz.

Eine Person hilft diesem Menschen also.

Südtirol muss die persönliche Assistenz noch **stärker fördern**.

Es muss in Zukunft viel mehr persönliche **Assistent*innen** geben.

- **Schutz vor Einsamkeit:**

Menschen mit Behinderungen sollen sich treffen und vernetzen können.

Das schützt vor **sozialer Isolation**.

So bleiben Menschen mit Behinderungen **nicht** allein.

Diese Personen haben die Forderungen für ihre Bereiche bekommen:

- **Magdalena Amhof.**

Sie ist die Landesrätin für Europa, Arbeit und Personal.

- **Michela Morandini.**

Sie ist die **Ressortdirektorin**.

Sie hat Rosmarie Pamer bei der Sitzung vertreten.

Rosmarie Pamer ist **Landes·hauptmann·stellvertreterin**.

Das Wort **Landes·hauptmann·stellvertreterin**

hat 2 wichtige Teile:

- **Landes·hauptmann:**

So heißt der **Chef von der Regierung im Land Süd·tirol**.

- **Stell·vertreterin:**

Das ist eine Frau.

Sie vertritt den Landes·hauptmann.

Das heißt:

Kann der Landes·hauptmann bei einem Termin nicht dabei sein?

Dann geht die Landes·hauptmann·stellvertreterin zu dem Termin.

- **Dominik Oberstaller**

Er ist der **Präsident vom Südtiroler Gemeinde·verband**.

Der Monitoring·ausschuss übergibt die restlichen Forderungen
im Jahr 2026 an die Politiker*innen.



Foto: Übergabe von den strategischen Forderungen

von links nach rechts: Vanessa Macchia, Fachperson im Monitoring-ausschuss, Dominik Oberstaller, Präsident vom Südtiroler Gemeinde-verband, Magdalena Amhof, Landesrätin, Brigitte Hofer, Gleichstellungs-rätin und Vorsitzende vom Monitoring-ausschuss, Michela Morandini, Ressort-direktorin, Christian Romano, Mitarbeiter Gleichstellungs-rätin, Greta Bortolotti, Mitglied Monitoring-ausschuss, Giacomo Frapporti, Mitglied Monitoring-ausschuss

h) Stellung-nahmen und Interventionen

Manchmal werden die Rechte aus der UN-BRK in Südtirol **nicht** eingehalten.

Dann schreibt der Monitoring-ausschuss eine Stellung-nahme.

Oder er greift direkt ein.

Das heißt **Intervention**.

Das macht der Monitoring-ausschuss von sich aus.

Oder wenn betroffene Menschen das fragen.

Im Jahr 2025 hat der Monitoring·ausschuss

6 wichtige Stellung·nahmen gemacht:

- **Bahnhof Brixen:**

Der Bahn·steig 1 am **Bahnhof Brixen** muss **barriere·frei** sein.

Ein **Aufzug** war **kaputt**.

Er muss **schnell** wieder **funktionieren**.

- **Wartungs·arbeiten an Bahn·höfen:**

An mehreren Bahn·höfen in Südtirol gibt es Bau·arbeiten.

Die Bahnhöfe müssen aber **trotzdem** barriere·frei sein.

- **Schulpass O für Schüler*innen mit Behinderungen:**

Schulpass O bedeutet:

Das ist ein **besonderer Fahr·ausweis** für Schüler*innen mit Behinderungen.

Mit diesem Ausweis können die Schüler*innen Busse und Züge in ganz Südtirol benutzen.

Der Schulpass O ist ein gültiger Fahr·ausweis.

Deshalb müssen Schüler*innen mit diesem Fahr·ausweis mit Bussen und Zügen in Südtirol fahren können.

- **Geld für die Pflege:**

Die Politiker*innen müssen die Regeln für das Pflege·geld anpassen.

Sie sollen genau wie die Regeln beim Landes·kindergeld sein.

- **Das Sonnen·blumenband:**

Es gab eine wichtige Besprechung im Land·tag zum Sonnen·blumenband.

Der Monitoring·ausschuss hat dazu eine positive Stellung·nahme gemacht.

 Was ist das Sonnen·blumenband?

Das ist ein grünes Band mit gelben **Sonnen·blumen**.

Menschen mit einer **nicht sichtbaren Behinderung** tragen dieses Band **freiwillig** um den Hals.

Zum Beispiel **Menschen mit Autismus** oder **Gehör·losigkeit**.

Das Band zeigt anderen Menschen:

Diese Person braucht vielleicht etwas mehr **Zeit** oder **Hilfe**.

- **Dreh·türen im Kranken·haus:**

Es gibt Dreh·türen in den Kranken·häusern von

- Bruneck
- Meran
- und Schlanders.

Diese Türen sind für viele Menschen mit Behinderungen **eine Barriere**.

Der Monitoring·ausschuss verlangt eine **bessere Lösung**.

Mit diesen 6 Stellung·nahmen hat der Monitoring·ausschuss wichtige Barrieren **aufgezeigt**.

Und er hat **Verbesserungen** vorgeschlagen.

So wie es in der UN-BRK steht.

2. Netz·werkarbeit und Zusammen·arbeit

Im Jahr 2025 hat der Monitoring·ausschuss viel mit anderen Stellen zusammen·gearbeitet.

Diese Zusammen·arbeit war **vielfältig**.

Der Monitoring·ausschuss hat gesprochen:

- Mit Partner·organisationen in **Südtirol**;
- Mit verschiedenen Gemeinden in **Südtirol**;
- Mit Partnern in **Europa**.

a) Zusammen·arbeit mit Organisationen in Südtirol

Der Monitoring·ausschuss arbeitet weiterhin sehr gut mit seinen bekannten Partnern zusammen.

Im Jahr 2025 hat der Monitoring·ausschuss auch Gespräche mit neuen Partner·organisationen angefangen.

Diese 2 neuen Partner sind für die Arbeit besonders wichtig:

- **Die Stiftung „nach uns.dopo di noi“**

Die Stiftung begleitet Familien von Menschen mit Behinderungen.

Die Eltern können so frühzeitig Vorsorge für das Leben von ihren Kindern treffen.

„nach uns.dopo di noi“ bedeutet:

Die Zeit nach dem Tod von den Eltern.

Viele Eltern fragen sich:

„Wer begleitet mein Kind, wenn ich nicht mehr lebe?“

Die Stiftung begleitet diese Familien.

Die Mitarbeiter*innen machen zusammen mit der Familie einen Plan für das Leben von der Person mit Behinderung.

In diesem Plan steht dann:

„So möchte die Person in Zukunft wohnen und leben.

Und diese Arbeit möchte die Person machen.“



Foto: Treffen mit Geschäftsführerin Martina Pastore von der Stiftung nach uns.dopo di noi

- **Das Projekt „selAvi“**

Das Projekt bietet persönliche Assistenz an.

Die Hilfe ermöglicht Menschen mit Behinderungen ein selbst·bestimmtes Leben.

 Das Projekt „selAvi“ bedeutet:

Das Projekt ist ein Angebot von der **Organisation Kolping Südtirol**.

Persönliche Assistent*innen

unterstützen Menschen mit Behinderungen im Alltag.

Zum Beispiel beim **Wohnen**.

Oder beim **Lernen**.

Oder bei der **Freizeit**.

So können Menschen mit Behinderungen selbst·bestimmt in einer eigenen Wohnung leben.

Die Person mit Behinderung entscheidet ganz allein:

- **“Wer hilft mir?”**
- **Und wann bekomme ich die Hilfe?”**

 Fach·tagung „Existenzielles Lebens·profil (ELP)

– Heute die Zukunft nach uns planen“

Der Monitoring·ausschuss hat im Jahr 2025 noch enger mit dem Beirat von der Stadt Bozen zusammen·gearbeitet. Der Monitoring·ausschuss und der Beirat für Menschen mit Behinderungen von der Gemeinde Bozen haben zusammen eine wichtige **Fach·tagung** organisiert.

 Was ist der Beirat für Menschen mit Behinderungen von Bozen?

Ein Beirat ist eine Gruppe von Fach·leuten.

Diese Gruppe gibt der Politik wichtige **Tipps** zu **Inklusion** und **Teil·habe**.

Der Beirat von der Gemeinde Bozen setzt sich für die Rechte von Menschen mit Behinderungen in Bozen ein.

Die Tagung war am 10. Oktober 2025.

Die Veranstaltung hat im Repräsentations·saal von der Gemeinde Bozen statt·gefunden.

Der Name von der Tagung war:

„**Existenzielles Lebens·profil (ELP)**

– **Heute die Zukunft nach uns planen**“.

 Was ist das Existenzielle Lebens·profil?

Das Existenzielle Lebens·profil ist ein wichtiges Dokument für Menschen mit Behinderungen.

In diesem Dokument beantwortet eine Person mit Behinderung wichtige Fragen.

Zum Beispiel

- „Wie möchte ich in Zukunft wohnen?
- Wie möchte ich arbeiten?
- Was sind meine Ziele im Leben?“

Das Dokument hilft der Person bei der genauen Planung von der eigenen Zukunft.



Foto: Fach-tagung Existenzielles Lebens-profil (ELP)

– Heute die Zukunft nach uns planen im Fest-saal von der Gemeinde Bozen

b) Zusammen-arbeit mit Partnern in Europa

Der Monitoring-ausschuss hat auch mit Partnern außerhalb von Südtirol zusammen-gearbeitet:

- **Der Tiroler Monitoring-ausschuss**

Der Südtiroler Monitoring-ausschuss hat die Zusammen-arbeit mit dem Tiroler Monitoring-ausschuss weiter vertieft.

Beide Ausschüsse haben zusammen die Euregio-Tagung im Jänner 2025 vorbereitet und durch-geführt.

- **Matteo Borzaga**

Matteo Borzaga ist der **Gleichstellungs·rat**

von der **Autonomen Provinz Trient**.

Der Südtiroler Monitoring·ausschuss hat auch mit ihm sehr eng zusammen·gearbeitet.

3. Teilnahme an Veranstaltungen und Austausch mit Expert*innen

Im Jahr 2025 haben die Mitglieder und die Vorsitzende vom Monitoring·ausschuss an vielen Veranstaltungen teil·genommen.

Das waren:

- Fach·tagungen
- Mitglieder·versammlungen
- und Vernetzungs·veranstaltungen.

Bei diesen Treffen haben Expert*innen miteinander gesprochen.

Und sie haben wichtige Meinungen ausgetauscht.

Und sie haben gegenseitig Kontakte ausgetauscht.

Das heißt auch: sich **vernetzen**.

a) Mitglieder·versammlungen von Partnern

Die Mitglieder vom Monitoring·ausschuss haben an den

Mitglieder·versammlungen von verschiedenen Partnern teil·genommen.

Das sind diese Partner:

- **Lebens·hilfe**
- **Eltern·verband hör·geschädigter Kinder (EhK)**
- **Aktive Eltern von Menschen mit Behinderungen (AEB)**
- **Netz Offene Jugend·arbeit.**

**b) Abschluss·tagung vom Beirat von der Gemeinde Bozen**

Der Beirat für Menschen mit Behinderungen

hat eine Abschluss·tagung gemacht.

Der Beirat hat auf seine Arbeit in den vergangenen Jahren geschaut.

Die Teilnehmer*innen haben über **wichtige Erfolge** gesprochen.

Und sie haben über **neue Schwer·punkte** für die **Zukunft** gesprochen.

**c) Buch·vorstellung zum Heft „Tutto chiaro?“**

Der Verein Lebens·hilfe hat ein neues Heft für junge Frauen vorgestellt.

Das Heft heißt auf Italienisch:

„Tutto chiaro? - Un libretto per giovani donne“

Und auf Deutsch heißt es:

„Alles klar! – Ein Heft für junge Frauen“.

Das Heft ist in **Leichter Sprache** geschrieben.

Es ist für **junge Frauen mit Lern·schwierigkeiten**.

In dem Heft geht es um diese Themen:

- **Freund·schaft**
- **Liebe**
- **Persönliche Grenzen**
- **Sexualität.**



Foto: Buchvorstellung „Tutto chiaro“

von links nach rechts: Philipp Tarfusser, Vizepräsident Jugendring Philipp Tarfusser, Brigitte Hofer, Gleichstellungsrätin und Vorsitzende vom Monitoringausschuss, Wolfgang Obwexer, Geschäftsführer von der Lebenshilfe, Sara Feltrinelli, Mitarbeiterin Büro für Leichte Sprache Okay, Silvia Clignon, Beraterin in der Beratungsstelle LISEA - Beratung für Liebe und Sexualität in der Lebenshilfe



Es gab eine wichtige **Pressekonferenz** zum Thema:

10 Jahre **Landesgesetz** für Inklusion in Südtirol.

Viele **Expert*innen** haben bei dem Treffen gemeinsam auf die letzten 10 Jahre geschaut.

Sie haben über die **großen Erfolge** für Menschen mit Behinderungen gesprochen.

Alle haben gesagt:

„Es gibt in Südtirol aber auch heute noch **Aufgaben** für die Zukunft.“

Die Vorsitzende **Brigitte Hofer** hat bei diesem Treffen einen sehr **wichtigen Beitrag** geleistet.



Foto. Presse-konferenz 10 Jahre Landes-gesetz Nr.7 2015

💛 d) Hands up on Tour – Gehör-losigkeit erleben

Am 23. September 2025 hat die Aktion „**Hands up on Tour**“ statt-gefunden.

Hands up on Tour ist Englisch.

Wir sprechen das so aus: „Hends ap on tur“.

Der Gehör-losenverband in Bozen hat die Veranstaltung organisiert.

Der Verband ist Teil vom italienischen Gehör-losenverband ENS.

ENS bedeutet:

👋 **Ente Nazionale Sordi.**

Das ist italienisch.

Der Verband schützt die Rechte von gehör-losen Menschen in Italien.

Die Mitarbeiter*innen helfen diesen Menschen im Alltag
und unterrichten die Gebärden-sprache.

Das war **am Internationalen Tag der Gebärdensprachen**.

Die Teilnehmer*innen konnten das Leben
von gehörlosen Menschen selbst erleben.



Foto: Aktion Hands Up on Tour im TreviLab in Bozen

 e) Europäisches Forum zum Schutz von vulnerablen Menschen

Das ist der **Name** für ein großes europäisches Treffen.

Das ist ein Europäisches Treffen zum Schutz von **verletz·lichen** Menschen.

 Vulnerabel bedeutet:

Vulnerabel ist ein schweres Wort für **verletz·lich**.

Früher haben viele Menschen gedacht:

„Eine Person mit Behinderung ist selbst schwach.“

Heute wissen wir aber:

Die **Barrieren in der Umwelt** machen einen Menschen **verletz·lich**.

Zum Beispiel:

Stufen für einen Roll·stuhl.

Oder **Texte in schwerer Sprache**.

Diese Barrieren **schließen Menschen aus** und **schaden** ihnen.

Deshalb **baut** die Gesellschaft diese Barrieren **ab**.

Dann können alle Menschen **gleich·berechtigt leben**.

Bei dem Treffen haben verschiedene Personen
einen wichtigen Vertrag unterschrieben.

Dieser Vertrag heißt:

Ethik-Kodex zur Sach·walterschaft.**Ethik-Kodex zur Sach·walterschaft** bedeutet:

Mit diesem Dokument versprechen alle Institutionen:

„Wir garantieren die gleiche Würde für alle Mitarbeiter*innen.“

Ist eine Person ein Mann oder eine Frau?

Dann haben beide die gleiche Würde.

Hat eine Person eine Behinderung?

Dann hat sie die gleiche Würde wie alle anderen Personen.

Sachwalterschaft bedeutet:

Eine Person unterstützt einen anderen Menschen bei wichtigen Entscheidungen.

Zum Beispiel bei diesen Entscheidungen:

„Wie **nutze** ich mein **Geld**?“

„Welche **Verträge** soll ich **nicht** unterschreiben?“

Auch Brigitte Hofer hat diesen Vertrag unterschrieben.

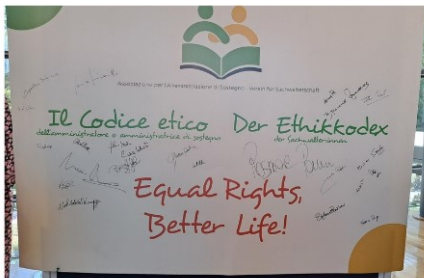


Foto: Tagung Europäisches Forum zum Schutz von vulnerablen Menschen in der EURAC-Bozen von links nach rechts: Roberta Rigamonti, Direktorin vom Verein für Sachwalterschaft, Brigitte Hofer, Gleichstellungs-rätin und Vorsitzende Südtiroler Monitoring-ausschuss Europäisches Forum

💛 f) Herbst·tagung von den Jugend·diensten

Das Büro und die Mitglieder vom Monitoring·ausschuss haben bei der Herbst·tagung von den Jugend·diensten mit·gemacht. Sie haben einen Gesprächs·tisch geleitet.

Das Thema war: **Inklusion in der Jugend·arbeit.**

Alle haben über aktuelle Heraus·forderungen gesprochen.

Und alle haben sich gefragt:

„Wann ist es schwer

Menschen mit Behinderungen bei diesen Angeboten einzubeziehen?



Foto: Herbst·tagung der Jugend·dienste

von links nach rechts: Elisabeth Covi, Mitglied Monitoring·ausschuss,
Christian Romano, Mitarbeiter Gleichstellungs·rätin, Michael Markart und
Greta Bortolotti, Mitglieder Monitoring·ausschuss

👤💛 Tagung: **Selbst·bestimmtes** Leben
für Menschen mit Behinderungen

Am **2. Dezember 2025** gab es eine Fach·tagung im **Kolping·haus** in Bozen.
Der Name war:

Selbst·bestimmtes Leben für Menschen mit Behinderungen.

Die Tagung haben organisiert:

- **Kolping Südtirol**
- Das **Assistenz·projekt selAvi.**

Die Vorsitzende und die Mitglieder vom Monitoring·ausschuss
haben dort ihre Arbeit vorgestellt.



Foto: Tagung Selbst·bestimmtes Leben
für Menschen mit Behinderungen

g) Vorträge in Schulen

Der Monitoring·ausschuss hat die Vorträge in den Schulen auch im Jahr 2025 fortgesetzt.

Diese **Sensibilisierungs·arbeit** ist aber im Jahr 2025 **nur zum Teil** weiter·gegangen.

Der Grund dafür war ein besonderer **Streik** von den Lehrer*innen.

Bei diesem Streik sind die Lehrer*innen ganz normal **zur Arbeit gegangen**.

Aber sie haben bewusst nur wenige Schul·projekte mit den Schüler*innen gemacht.

Die Schüler*innen haben viel über folgende Themen gelernt:

- die **Aufgaben** vom Monitoring·ausschuss.
- die **Rechte** von Menschen mit Behinderungen.

Ein ganz besonderer Moment war ein Vortrag am **25. Februar 2025**.

Der Vortrag hat im Südtiroler Land·tag statt·gefunden.

Die Schüler*innen von der 5. Klasse vom **Maria-Hueber-Gymnasium** in Bozen haben an diesem Vortrag teil·genommen.

4. Sensibilisierungs·kampagnen und Öffentlich·keitsarbeit

Im Jahr 2025 hat der Monitoring·ausschuss viel Öffentlich·keitsarbeit gemacht.

Der Monitoring·ausschuss hat dafür vor allem das **Internet** genutzt.

Er hat auf den Seiten von Facebook und Instagram 3 wichtige Kampagnen gemacht.

Kampagne 1: „Barriere·freie Mobilität ist für mich ...“

Am 5. Mai ist der Europäische Protest·tag zur **Gleich·stellung von Menschen mit Behinderungen**.

An diesem Tag machen viele Menschen

Aktionen für die Gleich·berechtigung von Menschen mit Behinderungen.

Aktionen für die Gleich·stellung bedeutet:

Eine Aktion ist eine geplante Veranstaltung für ein wichtiges **Thema**.

Viele Aktionen finden heute im **Internet** und in den sozialen Medien statt.

Die Menschen machen dort große **Online·kampagnen** für die Barriere·freiheit.

Sie teilen zum Beispiel **Videos** und **Berichte** mit allen **Nutzer*innen**.

Diese Aktionen **fordern** die **gleichen Rechte** für alle Menschen.

Die Videos erklären:

„So können wir Menschen mit Behinderungen besser unterstützen.“

Mitglieder und Selbst·vertreter*innen vom Monitoring·ausschuss haben ihre Meinung gesagt.

Sie haben erklärt:

„Das bedeutet barriere·freie Mobilität für mich.“

Der Monitoring-ausschuss hat aus diesen Meinungen
ein Video gemacht.

Und er hat das Video im Internet gezeigt.

Auf Facebook und Instagram.

Die Botschaft war ganz klar:

„Barriere-freiheit ist **kein Luxus**.

Barriere-freiheit ist **ein Menschen-recht**.“

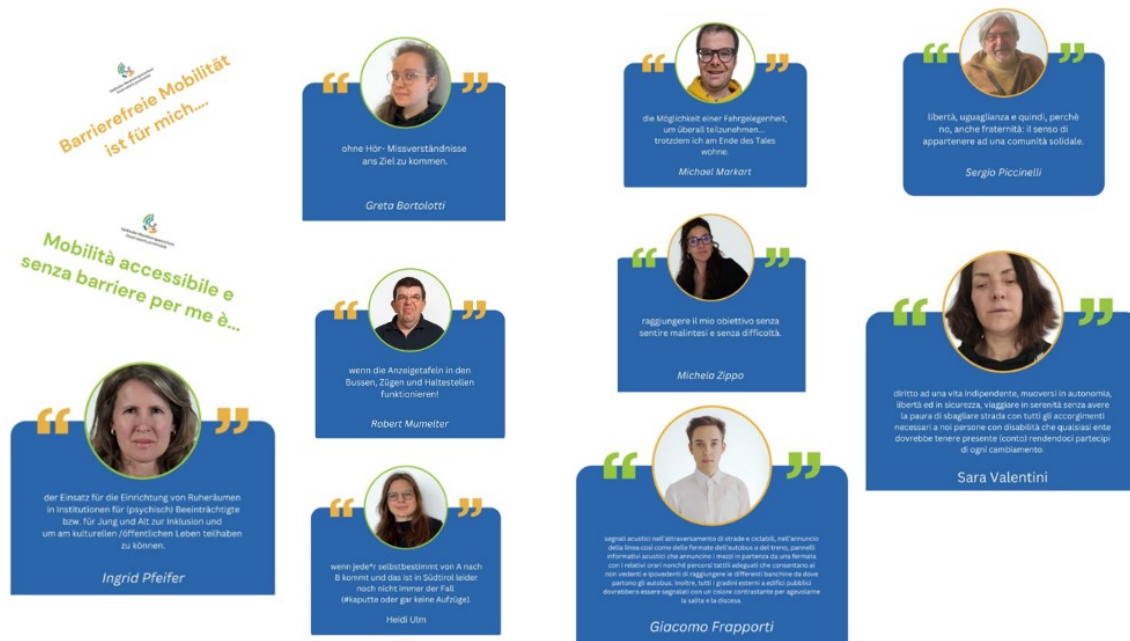


Foto: Sensibilisierungskampagne

♥ Kampagne 2: „Disability Pride Month“

Der Monat Juli ist der **Monat vom Stolz** für Menschen mit Behinderungen.

Auf Englisch heißt das: **Disability Pride Month**.

Wir sprechen das so aus: „Disabiliti Praid Monf“

Der Monitoring-ausschuss hat im Juli eine Kampagne zur Sensibilisierung gemacht.

Er hat dabei mit der Antidiskriminierungs-stelle zusammen-gearbeitet.

♥ Antidiskriminierungs-stelle bedeutet:

Das ist eine wichtige Stelle vom Land Süd-tirol.

Behandelt Sie jemand schlecht oder ungerecht aus diesen Gründen:

- Sie haben eine Behinderung?
- Sie kommen aus einem anderen Land?
- Diese Person mag nicht ihr Geschlecht?

Die Antidiskriminierungs-stelle hilft ihnen in diesen Situationen.



Foto: Kampagne Disability Pride Month Flyer



Foto: Kampagne Disability Pride Month

Der Monitoring·ausschuss hat ein Video gemacht.

In dem Video sprechen die Mitglieder und

die Selbst·vertreter*innen vom Monitoring·ausschuss.

Menschen konnten das Video an vielen Orten sehen:

- In den Südtiroler FLIRT·Zügen.
- Auf den digitalen Bild·schirmen im Südtiroler Land·tag.

Digitale Bild·schirme

Wir nennen diese Bild·schirme auch **digitale Totems**.

Es sind große Bild·schirme an Wänden oder auf Ständen.

Sie zeigen den Menschen wichtige Informationen.

Der Monitoring·ausschuss hat auch spezielle Postkarten verteilt.

Auf diesen Postkarten standen positive Botschaften

über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

⚠️ Kampagne 3: Gegen Gewalt an Frauen

Im Monat **November** ist der **Internationale Tag gegen Gewalt an Frauen**.

Der Monitoring-ausschuss hat bei 2 großen Aktionen mit-gemacht:

- Bei der welt-weiten Aktion „**Orange the World**“.

Das bedeutet auf Deutsch: „Macht die Welt orange.“

❤️ Die Farbe Orange steht für eine **helle Zukunft ohne Gewalt gegen Frauen**.

Diese leuchtende Farbe **macht Mut**

und zeigt die **Hoffnung** auf eine **sichere Welt** für alle Frauen.

- Bei der Südtiroler Aktion

„**Südtirol steht auf – Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen**“.

Das war das wichtigste Thema von der Kampagne:

Gewalt gegen Frauen mit Behinderungen.

Der Monitoring-ausschuss will diese Frauen **besonders schützen**.



Foto: Sensibilisierungs-kampagne

Gegen Gewalt an Frauen mit Behinderungen

5. Ausblick und Themen·schwerpunkte 2026

Der Monitoring·ausschuss geht mit klaren Schwer·punkten in das Jahr 2026.

a) Abschluss vom Schul·projekt:

Ideen·wettbewerb „Barriere·freie Mobilität“

Am **5. Mai 2026** gibt es eine feierliche Abschluss·veranstaltung im Südtiroler Land·tag.

 Insgesamt **75 Schüler*innen** aus **6 Klassen**

bekommen einen wichtigen **Preis**.

Also fast 100 **Schüler*innen**.

Der Monitoring·ausschuss arbeitet für das Projekt mit wichtigen Partnern **zusammen**.

Diese Partner haben bei dem Projekt geholfen:

- Die deutsche **Bildungs·direktion**.
- Die italienische **Bildungs·direktion**.
- Die ladinische **Bildungs·direktion**.
- Das **Ressort** für Infrastruktur und Mobilität.

Der Monitoring·ausschuss sagt:

„Für das Schul·jahr 2026 und 2027 machen wir den Wettbewerb wieder.“

b) Jahres·thema 2026: Gewalt an Menschen mit Behinderungen

Die Mitglieder und die Selbst·vertreter*innen vom Monitoring·ausschuss haben das Jahres·thema für das Jahr 2026 gewählt.

Das Thema heißt: **Gewalt an Menschen mit Behinderungen.**

Der Monitoring·ausschuss plant dazu 3 wichtige Aktionen:

- Eine **öffentliche Sitzung**
- Eine **große Kampagne zur Sensibilisierung.**
- Eine **interne Arbeits·gruppe**

c) Weitere geplante Aktivitäten für das Jahr 2026

Der Monitoring·ausschuss plant noch weitere Aktionen für das Jahr 2026:

- **Disability Pride Month:**

Im Juli macht der Monitoring·ausschuss eine Kampagne im Internet.

Er arbeitet dabei mit verschiedenen Vereinen

und mit der Antidiskriminierungs·stelle zusammen.

- **Vorträge in Schulen:**

Der Monitoring·ausschuss geht weiterhin in **Berufs·schulen**

und **Ober·schulen.**

Er geht auch in **Mittel·schulen** wenn das notwendig ist.

- **Vernetzung und Zusammen·arbeit:**

Der Monitoring·ausschuss baut die Zusammen·arbeit mit Partnern weiter aus. Das macht er:

in **Südtirol**

in **Italien**

und in ganz Europa.

- **Öffentlich·keitsarbeit:**

Der Monitoring·ausschuss informiert die Menschen auch in Zukunft über seine Arbeit.

Erklärung von den Zeichen: **Die Emoji-Legende**

Hier finden Sie die Liste mit allen Zeichen aus dem Text.

Die Tabelle zeigt genau: Das bedeutet das Zeichen in diesem Text.

Emoji	Bedeutung
	Dieses Zeichen bedeutet: Südtiroler Monitoring-ausschuss oder Mitglieder von einem Verein.
	Dieses Zeichen bedeutet: Wichtige Informationen, Gesetze oder Verträge.
	Dieses Zeichen bedeutet: Das Jahres-thema Mobilität oder Busse.
	Dieses Zeichen bedeutet: Das Schul-projekt oder Vorträge in Schulen.
	Dieses Zeichen bedeutet: Der Land-tag oder der Beirat von der Gemeinde Bozen.
	Dieses Zeichen bedeutet: Schutz vor Gewalt oder Gegen Gewalt an Frauen.
	Dieses Zeichen bedeutet: Die Euregio-Tagung oder Zusammen-arbeit in Europa.
	Dieses Zeichen bedeutet: Netz-werkarbeit oder Zusammen-arbeit mit Partnern.

	Dieses Zeichen bedeutet: Das Sonnen·blumenband.
	Dieses Zeichen bedeutet: Die Aktion Hands up on Tour oder der Gehörlosen·verband.
	Dieses Zeichen bedeutet: Eine Fach·tagung oder Besprechung.
	Dieses Zeichen bedeutet: Öffentlich·keitsarbeit oder Sensibilisierungs·kampagnen.
	Dieses Zeichen bedeutet: Der Monat vom Stolz (<i>Disability Pride Month</i>).
	Dieses Zeichen bedeutet: Züge.
	Dieses Zeichen bedeutet: Große Bild·schirme.
	Dieses Zeichen bedeutet: Informationen auf Bild·schirmen.
	Dieses Zeichen bedeutet: Die Farbe Orange gegen Gewalt.
	Dieses Zeichen bedeutet: Die Legislatur·periode oder Wahlen.

Wer hat den Jahres·bericht geschrieben?

Das Büro vom Südtiroler Monitoring·ausschuss hat den Tätigkeits·bericht geschrieben.

Das Büro vom Monitoring·ausschuss ist in Bozen:

- Cavourstraße 23 c
- Telefon: 0471 94 60 03
- E-Mail: info@gleichstellungsraetin-bz.org
- Internet·seite: www.gleichstellungsraetin-bz.org

Von wem sind die Fotos im Tätigkeits·bericht?

Die Fotos sind vom Büro von der Gleichstellungs·rätin.

Wer hat den Jahres·bericht in Leichte Sprache übersetzt?

Die Mitarbeiter*innen von **Linklab** haben den Text in Leichte Sprache übersetzt.

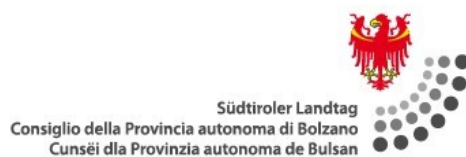
Wer hat den Jahres·bericht in Leichter Sprache geprüft?

Die Prüf·gruppe von **Linklab** hat den Text geprüft.

© Europäisches Logo für einfaches Lesen: Inclusion Europe.
Informationen auf der Internet·seite:

www.inclusion-europe.eu/easy-to-read/





Südtiroler Landtag
Consiglio della Provincia autonoma di Bolzano
Cunsëi dla Provinzia autonoma de Bulsan

Gleichstellungsrätin | 39100 Bozen | Cavourstraße 23/c
Consigliera di parità | 39100 Bolzano | Via Cavour, 23/c
Consulënta por l'avalianza dles oportunitès | 39100 Bulsan | Streda Cavour 23/c

Tel. 0471 946 003 | PEC gleichstellungsraetin.consparita@pec.prov-bz.org
info@gleichstellungsraetin-bz.org | www.gleichstellungsraetin-bz.org
info@consiglieradiparita-bz.org | www.consiglieradiparita-bz.org